

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 57 (1986)
Heft: 4

Artikel: Protokollauszug der Mitgliederversammlung des VSA-Regionalvereins St. Gallen
Autor: Lareida, R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-810469>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eine Abbeviatur des Weges zu erkennen sei, den der Journalismus in der Schweiz eingeschlagen hat. Wie man hört, macht Ihnen die rückläufige Auflage der Weltwoche Sorgen. Ich habe begründete Zweifel, ob Sie mit derartigen journalistischen Methoden eine Wende der rückläufigen Tendenz herbeiführen können. Ich zweifle auch daran, dass Sie bei den Lesern Ihres Blattes auf Glauben stiessen, wenn Sie ihnen im nachhinein den Sachverhalt und den Hergang *wahrheitsgemäss* schildern würden. Persönlich aber hielte ich eine Entschuldigung, die unverklausuliert als solche erkennbar ist, für angebracht. Die Adresse der Hauptbetroffenen ist Ihnen ja bekannt.»

*

Antwort: «Artikel aktueller denn je»

Mit Datum vom 19. März 1986 traf beim VSA die folgende schriftliche Antwort der Weltwoche ein:

«Herzlichen Dank für die beiden Briefe, die mir beide von Herrn Rudolf Bächtold zur Beantwortung übergeben wurden: ich bin die für den Heim-Artikel Verantwortliche.

Darf ich, gewissermassen als Vorbemerkung, darauf hinweisen, dass es weder bei uns noch in andern Zeitungen üblich ist, Leserzuschriften einzeln zu beantworten. Ebenso besteht keine Pflicht, alle eingegangenen Briefe zu veröffentlichen, insbesondere, wenn so viele – empörte zumeist – geschrieben wurden, wie hier.

Gerne aber möchte ich zu Ihrem Schreiben Stellung nehmen. Ich verstehe zwar weder Ihre düstern Anspielungen auf 'Begleitumstände', 'Hintergründe', 'Manipulation' und 'Irreführung der Leserschaft' noch trifft, glücklicherweise, zu, dass die Auflage der 'Weltwoche' sinkt: das Gegenteil ist der Fall. Tatsache ist, dass der Artikel zwar das subjektive Empfinden eines Heimzöglings ausdrückt, dass aber die beiden objektiv gravierendsten Vorfälle, der homosexuelle Gärtner (namens...) und die öffentliche Bettwäsche für Bettnässer (die jedem gesunden Menschenempfinden ins Gesicht schlägt) aktenkundig sind. Dazu kommt, dass Heinrich Wiesner schon vor Jahren einmal über seine Erfahrungen als Heimlehrer im selben Heim geschrieben hat, bei dem die erwähnten Vorfälle ebenfalls zur Sprache kamen. Damals kamen wir auch in Kontakt mit Richard Diem.

Wir sind uns bewusst, dass die Vorfälle schon 15 Jahre zurückliegen und haben dies in der Einleitung auch klar gemacht. Die Betroffenen aber leben mitten unter uns, sind jetzt im sogenannten besten Alter, wie unser Autor. So wollten wir denn auch mit der Publikation keineswegs einen persönlichen Rachefeldzug unternehmen – aus diesem Grund haben wir auch den Namen des Heims und des Verantwortlichen weglassen. Worum es uns ging, war, Toleranz, Geduld und Verständnis bei unsern Lesern für jetzt im Erwachsenenleben stehende ehemalige Heimzöglinge zu erwecken, wenn deren Erziehung zu unkonventionellem Verhalten führt. So gesehen, ist dieser Artikel aktueller denn je.

Mit freundlichen Grüssen,

„Weltwoche“ Margrit Sprecher»

«Vom Umgang mit einem gegenseitigen Ärgernis»

Ich habe nicht die Absicht, die Korrespondenz mit der «Weltwoche» fortzuführen, da meines Erachtens die Antwort von Frau Margrit Sprecher am Kern der Sache vorbeizieht. Der Fall des erwähnten homosexuellen Gärtners ist bedauerlich, aber nicht heimtypisch, und steht überdies in scharfem Kontrast zu den öffentlichen Reaktionen im Fall

eines Erziehers, der heute im Basler Grossen Rat sitzt, seine Arbeit im Heim vor einigen Jahren jedoch aus ähnlichem Grunde aufgeben musste. Hingegen benütze ich die Gelegenheit, die Fachblattleser auf die neue Schrift von Dr. iur. Heinrich Sattler, «Heim, Öffentlichkeit und öffentliche Meinung/Vom Umgang mit einem gegenseitigen Ärgernis» hinzuweisen, welche in den nächsten Wochen im VSA-Verlag erscheinen wird.

H.B.

Protokollauszug der Mitgliederversammlung des VSA-Regionalvereins St. Gallen

Am 6. März fand im Hotel Ekkehard in St. Gallen die Mitgliederversammlung 1986 statt.

Der *Präsident, Hanspeter Gäng*, konnte nach einem Willkommenstrunk die Mitglieder und die Gäste begrüssen. Einen speziellen Dank richtete er an Trudi und Hans Meier für die Organisation und Tischdekoration der MV.

Stadtrat Dr. P. Schorner begrüsst als Vertreter der Stadt die Anwesenden und hielt eine kurze Rückschau über die traditionsreiche Heimgeschichte von St. Gallen.

Der zurücktretende Präsident übergab für den geschäftlichen Teil die Leitung an Peter Grossen, Vizepräsident.

Die *Jahresberichte von Vorstand und Fachgruppen* ergaben keine besonderen Diskussionen. Die Mitglieder unseres Regionalvereins hatten sich bei der Abstimmung über den Beitritt des VSA zu einem eigenen Einkaufspool mehrheitlich dagegen ausgesprochen.

Der Bericht unserer *Veteranengruppe* fiel auf durch ein unternehmungslustiges Jahresprogramm 1985 und ein vielversprechendes Programm 1986. Hans Moosmann schloss seinen erfrischend humorvollen Bericht mit den Worten, das Schönste im Jahreslauf der Veteranen sei aber doch die Tatsache, dass man am nächsten Tag auch noch pensioniert sei.

Die Fachgruppe der Pflegeheimleiter erlebte eine interessante Zusammenkunft bei einem Kollegen zum Thema Baufragen. Die Kinder- und Jugendheimleiter trafen sich im Vereinsjahr mehrmals an verschiedenen Orten. Es wurden Begegnungen mit der Heimerziehereschule Rorschach realisiert sowie über Probleme im Zusammenhang mit dem NAV für Erzieher diskutiert.

Frau H. Luginbühl überbrachte den Dank und die Grüsse des Erziehungsrates und fasste verschiedene uns betreffende Geschäfte aus dem Erziehungsdepartement für das vergangene Jahr zusammen: Kostenaufteilung zwischen Schulgemeinden und Kanton betreffend Sonderschulung, Prüfung der Sonderschulkonzepte verschiedener Institutionen im Kanton sowie Beitritt des Kantons in den Trägerverein des Heilpädagogischen Seminars Zürich.

Herr Theo Keller (Departement des Innern) überbrachte ebenfalls die Grüsse und den Dank seines Departementsvorstehers. Der VSA-Regionalverein sei in dreifacher Hin-

sicht wichtig: Als Gesprächspartner, als Beratungsorgan und als Gremium für Erfahrungsaustausch.

Die *Vereinsrechnung* schloss mit einer Vermögensverminderung von Fr. 850.-. Sie wurde samt Budget 1986 einstimmig genehmigt. Dem Kassier Hans Meier wurde Dank und Entlastung erteilt. Die Mitgliederbeiträge wurden nicht verändert, doch müsse die weitere Finanzentwicklung sorgsam beobachtet werden.

Von drei Kollegen mussten wir im vergangenen Jahr Abschied nehmen. Als besonders schmerzlich empfanden wir den tragischen Unfall von Herrn E. Fätzer, Kronbühl.

Einem noch immer amtierenden Heimleiter konnten wir zur 35jährigen Mitgliedschaft gratulieren!

Neu in den Vorstand gewählt wurden einstimmig: Herr R. Kaltenrieder und Herr V. Rogger, beide Brunnadern. Peter Grossen erklärte sich bereit, interimistisch für das nächste Jahr das Präsidium von Hanspeter Gäng zu übernehmen, der aus dem Kanton wegzieht. Die MV verabschiedete Hanspeter Gäng und seine Frau mit herzlichem Dank für die geleisteten Dienste.

Die Frage des Beizugs juristischer Personen in den Regionalverein konnte nicht abgeschlossen werden, da ausser der Fachgruppe Kinder- und Jugendheimleiter niemand darüber beraten hatte.

Einem Antrag, das Protokoll der MV jeweils schriftlich mit der Einladung zu verschicken, wurde knapp zugestimmt.

Abschliessend überbrachte *Dr. Bollinger* die Grüsse des Zentralvorstandes. Er machte auf die VSA-Jahrestagung 1986 aufmerksam und knüpfte an das Tagungsthema an: Unter dem Stichwort «Heimatverlust» wies er darauf hin, dass heute jüngere Heimleiter den VSA immer wieder als Selbstbedienungsladen sehen, und deshalb ein Beitritt zum VSA unter der Frage stehe «Was bringt mir dieser Verein?» Ein lebendiger, aktiver Verein müsse aber von der Basis der Mitglieder getragen werden.

Das Mittagessen fand bei angeregten Gesprächen statt. Am Nachmittag konnten wir eine interessante Theaterdemonstration in der Kellerbühne besuchen. Schüler sorgten für zwei vergnügliche Stunden, bei denen schlussendlich wir Zuschauer zu wichtigen Akteuren in der anschliessend stattfindenden Gemälde-Vernissage wurden.

R. Lareida